



Loks mit mfx-Decoder werden automatisch erkannt und eingelesen.



Zubehördecoder für Weichen und Signale lassen sich ebenfalls steuern.

kann man sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls mit einem Computer, Smartphone oder Tablet damit verbinden und dort über den Browser diese Konfiguration vornehmen. Wenn alles funktioniert, stellt die MSW dann sofort die Verbindung zum gewünschten WLAN her. Als Nächstes sucht das Gerät nun nach einer CS 2/3 und stellt die Verbindung dazu her. Auch das funktioniert sehr schnell und problemlos. Sollten sich mehrere CS 2/3 im Netz finden, bietet das Gerät zuerst noch eine entsprechende Auswahlliste an.

Wer keinen WLAN-Router hat, kann alternativ auch die oben genannte WLAN-Anschlussbox direkt an die CS 2/3 anschliessen. Die Verbindung läuft dann auch wie oben beschrieben ab. Die MSW merkt aber, dass sie nun nicht mit einer Anschlussbox verbunden ist, sondern vielmehr mit einer vollwertigen Zentrale, eben der CS 2/3. Im nächsten Schritt kann man dann die gewünschten Lokomotiven aus der CS 2/3 in die MSW laden und dort sofort inklusive aller ihrer Funktionen bedienen, sofern sie bereits in der CS 2/3 definiert wurden. Bequemer geht es eigentlich nicht.

Die neue MSW entspricht ansonsten genau der normalen Mobile Station 2. Auf dem monochromen grafischen Display mit blauer Hintergrundbeleuchtung werden

alle Betriebszustände und Menüs gut lesbar angezeigt. Über den roten Drehregler darunter und die zusätzlichen Tasten lassen sich die Loks fahren und die Bedienung des Gerätes steuern. Die zusätzlichen Tasten, vier links und vier rechts, dienen der Navigation in den Konfigurationsmenüs und vor allem zum Direktaufruf der ersten acht Lokfunktionen. Die Funktionen 9 bis 16 sind über die zusätzliche Betätigung der Shift-Taste erreichbar. Im Märklin-System können bis zu mfx-Loks derzeit immerhin bis zu 32 Funktionen sein. Diese sind dann entsprechend durch mehrfaches Drücken der Shift-Taste abrufbar.

Neben den Loks lassen sich auch Zubehördecoder für Weichen, Signale und anderes in der MSW steuern. Das können bis zu 320 DCC- oder Motorola-Decoderadressen sein. Wenn die MSW an einer CS 2/3 angeschlossen ist, werden die jeweils passenden Symbole zu den Decoderadressen angezeigt. In diesem Modus wird in der untersten Displayzeile die aktuelle Lok angezeigt, die sich auch weiterhin über den Drehregler fahren lässt.

Stromversorgung

Die Energie bezieht die MSW über vier Micro-(AAA-)1,5-Volt-Batterien. Diese werden in einen Batterieschacht auf der Rückseite

eingelegt. Dessen Abdeckung wird mit einer Kreuzschlitzschraube gesichert. Vielfahrer nutzen hier sicherlich die Möglichkeit, alternativ auch wiederaufladbare Akkus zu verwenden. Damit das Gerät den Ladezustand auf dem Display auch korrekt anzeigt, kann man entsprechend auch den verwendeten Batterietyp (Alkaline-Batterie mit 1,5 Volt oder NiMH-Akku mit 1,2 Volt) einstellen. Des Weiteren lassen sich auch die Anzeigehelligkeit, die Stand-by-Zeit und die Ausschaltzeit einstellen. Bei maximalem Energieverbrauch im Dauerlaufstand haben wir mit vier AAA-NiMH-Akkus (1,2 Volt, 800 mAh) eine maximale Laufzeit von 62 Stunden ermittelt. Danach müssen bei der MSW die Akkus entnommen und extern wieder aufgeladen werden. Im Vergleich zu vielen anderen Funkhandreglern ist das ein extrem guter Wert, der langes Spielvergnügen selbst bei Dauerbetrieb garantiert.

Handhabung

Im Gegensatz zur Kabelvariante hat Märklin bei der MSW noch zwei neue Ideen realisiert. So liegt dem Gerät noch ein sogenannter Pop-Socket-Halter bei. Das ist eine Art flacher Knopf aus Gummi, den man auf die Rückseite des Geräts klebt. Der trägt nicht besonders dick auf, lässt sich aber durch leichtes Ziehen etwas herausziehen



Für die Verbindung mit der CS 2/3 braucht es einen WLAN-Router.



Nach dem Einschalten spannt die MSW ein eigenes WLAN-Netz auf.